

bereits vier Gruppen mit den Proben begonnen. Zwei weitere werden in diesen Tagen ihre Arbeit aufnehmen.

Die Forderungen an die Agit-Prop-Gruppen

Es gibt „Ästheten“, die die Nase rümpfen, wenn sie das Wort Agit-Prop-Gruppen hören. Ein Beispiel dafür. Wir luden einige Genossen aus dem Kreis Freiberg ein, die von der dortigen Kreisleitung mit dem Aufbau einer Agit-propgruppe beauftragt waren, sich auf unserem Lehrgang die Programme der Reichenbacher Agit-Prop-Gruppen anzuschauen. In der anschließenden Aussprache versuchten sie zu theoretisieren, über das künstlerische Niveau, über die Ästhetik u. a. Ihnen wurde recht deutlich von den Lehrgangsteilnehmern gesagt, daß wir nicht in erster Linie hohe künstlerische Meisterschaft von der Agit-propgruppe fordern, sondern was wir von diesen vor allem verlangen, das ist erstens unbedingte Parteilichkeit der Aussage und zweitens hohe Aktualität. Aktualität verstehen wir beispielsweise so: Wenn heute ein Bonner Minister eine Rede vom Stapel läßt und unsere Agit-Prop-Gruppen sie morgen glossieren, dann ist das gut und aktuell. Wenn die Agit-Prop-Gruppe in ihrem Programm Rezitationen von Weinert oder Songs von Brecht/Eisler bringt, die den Militarismus entlarven, dann ist das ebenso gut und aktuell. Das sind die Forderungen an die Agit-Prop-Gruppen. Was nützt uns ein schönes Gedicht zu einem politischen Ereignis, wenn es ein Vierteljahr zu spät kommt. Also: Parteinahme, Schnelligkeit, Hieb und Stich, das ist es vor allem, was wir brauchen.

Natürlich kommen die Agit-Prop-Gruppen ohne künstlerische Mittel nicht aus. Sie betreiben ja politische Agitation unter Verwendung von Mitteln der darstellenden Kunst — das ist ihre Eigenart. Solche künstlerischen Mittel sind u. a.: das gesprochene Wort, der Dialog (Zwiegespräch), Sketch und Sprechchor; Sologesang (Lieder, Songs usw.) und Chorgesang. Musik als Begleitung, Untermalung (Melodrama) usw.; Mimik und Gestik. Verwendung von Requisiten, zum Beispiel gemalte Tafeln, Spruchbänder, Litfaßsäulen, Kostümfragmente (Säbel), Stahlhelm, Steckenpferd usw.

Wir konnten bisher folgendes beobachten: Tritt irgendwo an einer Straßenecke eine Agit-Prop-Gruppe auf, dann sammeln sich bald ringsum Menschen an. Ist die Gruppe in ihren Darbietungen sehr unsicher, dann gehen die Menschen mitleidig lächelnd weiter. Ist das Programm parteilich klar in seiner Aussage, dann gibt es sehr häufig an Ort und Stelle ausführliche Diskussionen (daher ist immer zu empfehlen, Genossen Agitatoren mit am Platze einzusetzen). Der Kreis der Menschen, der sich unser Programm anhört, vergrößert sich, und das Wirken unserer Darbietungen auf die Menschen wird erhöht, je kürzer und prägnanter die einzelnen „Programmnummern“ gefaßt sind und mit je mehr und besseren künstlerischen Mitteln die Gruppe arbeitet.

Unsere Schlußfolgerungen aus diesen Beobachtungen, ergänzt durch Gespräche mit Genossen aus den Agit-Prop-Gruppen: Zunächst kommt es darauf an, Agit-Prop-Gruppen überhaupt zu bilden. Besteht dann eine solche Gruppe, müssen die Genossen ständig an sich arbeiten, die Programme feilen. Jedes Wort muß sitzen, es darf keine Unsicherheit geben. Es sollte deshalb nicht darauf verzichtet werden, Schauspieler und andere Künstler zu gewinnen, die den Gruppen bei den Texten und den Proben viel helfen können.